

V e r e i n

für

Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Ältestes protestantisches Gefangbüchlein von Ulm.

Von Oberpräzeptor Haßler in Hall.

1.

In dem Nachlaß meines verstorbenen Vaters, des Oberstudienraths Dr. Haßler, fand ich mit Notizen von seiner Hand das oben bezeichnete Büchlein zwar vom Zahn der Zeit oder richtiger vom Moder dergestalt zernagt, daß bei jeder Revision des Textes das Vorhandene immer wieder unter der Hand weniger wurde, aber doch glücklicherweise noch in solchen Resten vor, daß der Inhalt desselben nahezu vollständig angegeben werden kann. — Daselbe bestand ursprünglich aus 55 Duodezblättern. Hievon sind, wenn auch zum Theil nur sehr fragmentarisch, vorhanden Blatt 31, 33, 34, 37–55. Somit fehlen Blatt 1–30, 32, 35 und 36.

Auf Blatt 53 recto medio beginnt eine Art Register, aus welchem auch noch die Kenntnis des zu Grund gegangenen Theils des Büchleins, wenigstens was die Liederanfänge betrifft, geschöpft werden kann.

Dieses Register steht Blatt 53, 54 und 55. Fol. 55 verso folgt der wilde Mann als Schildhalter mit dem Ulmer Stadtwappen (das Zainer-Grünerische Buchdruckerzeichen).

Nach dem letzten Lied und vor dem Register steht mit deutschen Lettern:

Fol. 53. r. FRüntlicher leser / es ist güter vnd Christlicher manung dyß Ordnung Pfalmen zu singen für genommen / damit die gmain der güthertzigigen durch lang nachsüchung an hertzlichem mitlingen / nit verhindert werd.

Vnd ist dise Ordnung.

Am Sonntag.

Fol. 53. v. Vor der fruepredig *) / Vnder dem nacht
Nach dem Nachtmal. Got Fol. XI. Nach der predig. Es wöll vns Gott genedig sein.¹⁾ Der LXVII. Pfa. Fo. XXIX.
Vor der mittag predig. Die zehen gebott.²⁾ Fol. II. Vnd / O Herre Gott begnade mich.³⁾ Der LI. Pfalm / Folio XXVII.
Nach der predig / Nun wölche hie jr hoffnung gar.⁴⁾ Der CXXV. pfalm. Fo. XXXXVI. Oder / Chriſte warer sun gottes fron.⁵⁾ Fo. LII.
Vorm Vesperbet. Auß dieffer noth.⁶⁾ Der CXXXVI. Pfalm.^{6a)} Fol. XXXXVIII. Oder / Mein feel erhept den herren mein.⁷⁾ Fol. III. Nach dem vesperbet. Ach Got wie lang vergiffest mein?⁸⁾ Der XIII. Pfalm. Fol. XXII. Oder / Wol dem der in gots forchte ftat.⁹⁾ Der CXXVIII. Pfalm. Fol. XXXXVII.

Am Montag.

Fol. 54. r. Vor der Fruepredig. Erzürn dich nit o frommer Chriſt.¹⁰⁾ Der XXXVII. Pfal. Fol. Oder / An wasserflüssen Babilon.¹¹⁾ (Der) CXXXVII. Pfalm. Fol. XLIX. Nach der) predig. Wol dem menschen.¹²⁾ Der I. Pfalm. Fol. XVI. Oder / Warum tobet der hayden hauff?¹³⁾ Der II. Pfalm. Fol. XXVII.

*) Statt u oder o mit darüber geschriebenen e ist der Lettern wegen ue oder oe geschrieben.

¹⁾ steht in Wackernagels Deutschem Kirchenlied von M. Luther bis A. Blaurer pag. 133 Nr. 189. — ²⁾ wahrscheinlich W. pag. 133 Nr. 190. — ³⁾ W. pag. 202 Nr. 280. — ⁴⁾ W. pag. 206. Nr. 285. — ⁵⁾ W. pag. 173. — ⁶⁾ W. pag. 131 u. 132. — ^{6a)} sollte CXXX. heißen. — ⁷⁾ W. pag. 425. — ⁸⁾ W. pag. 202 Nr. 279. — ⁹⁾ W. pag. 136 und 137. — ¹⁰⁾ W. pag. 451. — ¹¹⁾ W. pag. 185 Nr. 262. — ¹²⁾ W. pag. 430. — ¹³⁾ W. pag. 431 Nr. 527. —

Vorm Vesperbet. Es send doch selig alle die.¹⁴⁾ Der CXIX. Pfalm. Fol. XXXVI.
Nach dem vesperbet. O Herr wer wiert sein wonung hon?¹⁵⁾ Der XV. Pfalm.
Fol. XXIII. Oder/juchzet dem Herren alle land.¹⁶⁾ Der C. Pfalm. folio XXXIII.

Am Afftermontag.

Vor der predig. Es ist das hayl vnns kommen her.¹⁷⁾ Fol. XII. Oder/Nun
froeudt Euch lieben Christen gmain.¹⁸⁾ Fol. XIV. Nach der predig. Wer gott nit mit
vns dife zeit.¹⁹⁾ Der CXXIII. Pfalm. Fol. XXXXVI. Oder/Wa das hauß nit bawet der
herr.²⁰⁾ Der CXXVII. Pfalm. Fol. XXXXVII.

Vorm Vesperbet. Ach Gott von himmelfich darein.²¹⁾ Der XII. Pfalm. Fol. XXI.
Oder/Herr Gott ich (tra)w allein auff (dich).²²⁾ Der LXXI. Pfalm. Fol. XXIX.) Nach Fol. 54. v.
dem vesperbet. Der torecht spricht es ist.²³⁾ Der XIII. Pfalm. Fol. XXIII.^{23a)} Oder/
Mein feel lobe den Herren dein.²⁴⁾ Der CXXXVI. Pfalm. Fol. LI.

Am Mittwoch.

Vor der predig. Herr Got der du erforscheft mich.²⁵⁾ Der CXXXIX. Fol. I.
Oder, Lobe den Herrn.²⁶⁾ Der CIII. Fol. XXXIII. Nach der predig. Es woell vns Got.²⁷⁾
Der LXVII. Fol. XXIX. Vorm vesperbet, Auß tieffer not.²⁸⁾ Der CXXX. Fol. XLVIII.
Od', hilf Herre Got dem.²⁹⁾ Der CXVI.^{29a)} Fol. XXXVII. Nach dem vesperbet. Nun
woelche hie jr hoffnung.³⁰⁾ Der CX(XV.) Fol. XLVI. Oder, Mich freudt dz mir.³¹⁾
Fol. XLV.

Am Dunrstag.

Vor d' predig. Do Ifrahel auß Egipten.³²⁾ Der CXIII. Fol. XXXV. Od' Wol
den die s'traff send er.³³⁾ Der CXVI. Fol. XXXVIII. Nach d' predig. Wir glauben all
an ainen Got.³⁴⁾ Vor dem Vesperbet . . . Nach . . . Ach Got wie lang er.³⁵⁾ Der XIII. Fol. 55. r.
Fol. XXII./Oder, Herr du haft luft an deinem land.³⁶⁾ LXXXV. folio XXXI.

Am Freitag.

Vor der predig. Ach Herr wie send.³⁷⁾ Der III. Pfalm. Fol. XVII. Oder/Er-
hör mich.³⁸⁾ Der III. Fol. XVIII. Nach d' predig / Erhör mein wort.³⁹⁾ Der V. Fol.
XVIII / Oder / Ach Herr s'traff mich nit.⁴⁰⁾ Der VI. Fol. XIX.

Vorm vesperbet / Auff dich Herr ist mein trawen.⁴¹⁾ Der VII. Fol. XIX / Oder /
Herr vnfer.⁴²⁾ Der VIII. Fol. XX. Nach dem vesperbet. Herr wer wirt er.⁴³⁾ Der XIII.
Fol. XXIII. Oder / Ich heb mein augen.⁴⁴⁾ Fol. XLV.

Am Sampfstag.

Vorm vesperbet: Mein feel erhept⁴⁵⁾ Fol. III.

Nach dem vesperbet: Der thorecht⁴⁶⁾. Der (XIII) fol. XXII. Oder der vngewonen/
o(ben ver)zeichneten Psalmen ain.

Im Ganzen sind es also 46 Numern, von welchen aber 6 abgehen, die in diesem Register
doppelt aufgeführt sind, nemlich Nr. 1 = 27, 4 = 30, 6 = 28, 7 = 45, 8 = 35, 23 = 46. Dagegen
sind von dreien die Anfänge verloren gegangen; es wären also im Ganzen nach dem Register
43 Lieder.

Aus diesem Register, zum Theil auch aus den vorhandenen Fragmenten und Blättern
läßt sich die Reihenfolge der Lieder in diesem Büchlein in folgender Weise rekonstruieren:

Folio 1 ist als Titelblatt anzunehmen; Folio 2 enthält nach dem Register „die zehen
Gebott“; ebenso Fol. 3 den Lobgesang Mariä: „Mein Seel erhept“. Fo. 4 - 10 mußten theils
von dem verdeutschten Ambrosianischen Lobgesang eingenommen werden, von welchem
noch die Überschrift und der Anfang in einem Fragment erhalten ist; derselbe war vermuthlich

¹⁴⁾ W. pag. 204 Nr. 283. — ¹⁵⁾ W. pag. 185 Nr. 263. — ¹⁶⁾ unbekannt. — ¹⁷⁾ W.
pag. 152. — ¹⁸⁾ W. pag. 129. — ¹⁹⁾ W. pag. 143 Nr. 207. — ²⁰⁾ W. pag. 178 Nr. 249. — ²¹⁾ W.
pag. 130. — ²²⁾ W. pag. 427. — ²³⁾ W. pag. 184. — ^{23a)} sollte Fol. XXII. heißen. — ²⁴⁾ W. pag. 181
Nr. 257. — ²⁵⁾ W. pag. 429. — ²⁶⁾ unbekannt. — ²⁷⁾ W. pag. 133. — ²⁸⁾ W. pag. 131 und 132. —
²⁹⁾ W. pag. 205. — ^{29a)} sollte heißen: Der CXIX. — ³⁰⁾ W. pag. 206. — ³¹⁾ unbekannt. — ³²⁾ W.
pag. 203. — ³³⁾ unbekannt. — ³⁴⁾ W. pag. 141. — ³⁵⁾ W. pag. 202. — ³⁶⁾ unbekannt. — ³⁷⁾ W.
pag. 431. — ³⁸⁾ W. pag. 432. — ³⁹⁾ W. pag. 432. — ⁴⁰⁾ W. pag. 433. — ⁴¹⁾ W. pag. 433. —
⁴²⁾ W. pag. 434. — ⁴³⁾ W. pag. 178. — ⁴⁴⁾ unbekannt; steht Fol. XLV. verso und Fol. XLVI.
recto. — ⁴⁵⁾ W. pag. 425. Lobgesang Mariä. — ⁴⁶⁾ W. pag. 184.

nach der Überfetzung von Johannes Brenz (siehe Wackernagel S. 738 Nr. 71 „Herr Gott wir loben dich“) aufgeführt, welche in der Straßburger Ausgabe allein zehn Seiten einnahm. Theils paßt in diese Lücke dem Zusammenhang nach das deutsche Patrem: Wir glauben all an einen Gott. Fol. 11 kommt das Lied, wovon nur das erste Wort „Gott“ erhalten ist; dasselbe enthielt vielleicht den von Luther abgeänderten Lobgesang vom heiligen, hochwürdigen Sakrament: Gott sey gelobet und gebenedeiet, W. Nr. 192. Fol. 12 kommt: „Es ist das hayl“, das seiner Größe nach wohl auch Fol. 13 eingenommen haben kann; Fol. 14: „Nun freuend Euch“, das aus dem gleichen Grund sich auf Fol. 15 erstreckt haben wird.

Mit Fol. 16 beginnen dann die Pfalmen, deren Reihenfolge in der übersichtlichen Zusammenstellung pag. 29 zu sehen ist. Die Blätter 24—26, welche in dem Register nicht aufgeführt sind, mußten von dem langen: „Erzürn dich nit“ eingenommen werden, das am Montag vor der Frühpredig zu singen war. Auf das im Register fehlende Fo. 28 wird sich noch das ziemlich lange: „O Herre Gott, begnade mich“ und auf Fol. 30 das gleichfalls etwas lange „Herr Gott ich traw allein auf dich“ erstreckt haben. Fol. 31 ist vorhanden und beginnt verso unten: Herr du haft luft an deinem land“. Fol. 32 fehlt. Fol. 33 muß recto unten, wo es defekt ist, anfangen: „Juchzet dem Herren alle land“: denn 33 verso oben geht es weiter: „fröhlich vor jm stand“. Fol. 33 verso unten, wo etwa 3 Linien fehlen, muß beginnen: „lobe den herren“, da es Fol. 34 r. oben weiter geht mit: „vnd hailet“ etc., was dem 3. Vers von Pfalm 103 entspricht. Auf Folio 35, welches fehlt, mußte stehen: „do Ifrahel“ und auf Fol. 36, welches gleichfalls fehlt, muß es verso unten anfangen: „Es seind doch selig alle die“; von dem Worte „sampt“ der ersten Strophe an steht nun alles ganz wie bei Wackernagel Nr. 283 bis Schluß der zweiten Strophe auf Fol. 37 recto, dann fehlt die 3. Strophe bis zu den Worten „nit laß“ (es fehlen nemlich unten etwa 3—4 Zeilen). Alles Uebrige steht dann vollends auf Fol. 37 verso. Auf dieser Seite fehlt unten der Anfang von: „Hilf Herre Gott dem deinen Knecht“ (W. Nr. 284) bis zu „augen“ der 1. Strophe; von den Worten: „das ich sech“ folgt das Weitere auf Fol. 38 recto bis Ende der zweiten Strophe, dann defekt, dann der vollständige Schluß auf Fol. 38 verso. Auf dem Defekt dieser Seite folgt nun der Anfang von: „Wol dem die ttraff send“ (Pf. 119) und geht auf jeder Seite unten mit einem Defekt von etwa 3 Zeilen bis Fol. 45 recto, in dessen Mitte dann: Mich freut, das mir ist gfaget an beginnt und wieder, wie bei allen folgenden, mit einem Defekt unten auf Fol. 45 verso schließt. In der Mitte dieser Seite beginnt: „Ich heb mein augen auff zu dir“ und schließt Fol. 46 recto. Dann beginnt in der Mitte dieser Seite: „Wer Gott nit mit vns dise zeyt“ und es schließt der Text ganz wie bei Wackernagel Nr. 207 auf Fol. 46 verso. — Ebendasselbst beginnt: „Nun wölche hie jr hoffnung gar“ und geht mit gewöhnlichem Defekt bis Fol. 47 recto fast ganz wie bei W. N. 285. Hier beginnt unten: „Wa das Haus nit bawet der Herr“ und schließt Fol. 47 verso mit fast gleichem Text wie bei W. N. 249. Auf dieser Seite unten beginnt: „Wol dem der in Gots forchte steht“ und schließt nach gewöhnlichem Defekt auf Fol. 48 recto mit dem Texte wie bei W. N. 196, nur mit dialektischen Verschiedenheiten. Hier beginnt dann: „Auß tieffer not sehrey ich zu dir“ und geht mit gewöhnlichen Defekten über ganz Fol. 48 verso bis Fol. 49 recto, wo es oben schließt. Der Text ist in der Hauptfache wie bei W. Nr. 188, nur steht statt des Fehlers bei W. in Strophe 2: „des muß ich fürchten jedermann“, hier richtig: „des muß dich fürchten jedermann“. Fol. 49 recto beginnt: „An Wafferflüssen Babilon“ und geht über ganz Fol. 49 verso bis es Fol. 50 recto oben schließt, der Text in der Hauptfache wie bei W. Nr. 262. Hier beginnt: „Herr Gott der du erforschet mich und geht über Fol. 50 verso und 51 recto, bis es Fol. 51 verso gegen unten schließt; der Text iu Ganzen wie W. Nr. 525, aber außer der dialektischen Verschiedenheit ist noch zu bemerken, daß Strophe 3 statt: zu erlangen richtig zerlangen und ebendasselbst statt des falschen: Wol sol ich hyn gen vor deim geyft“ richtig steht: Wo sol ich hin gehn vor deym gayft“. Hier, Fol. 51 verso unten, beginnt: „MEin Seel lobe den Herren dein“ (nicht reyn, wie es unrichtig bei W. Nr. 257 steht), geht über ganz Fol. 52 recto und schließt Fol. 52 verso oben. Hier beginnt dann: Ain schön lobgsang Christs / in der weyß: Nun wölche hie: „Chrifte warer Sun Gottes fron“ und schließt Fol. 53 recto, worauf dann die Stelle vor dem Register „Früntlicher leser etc.“ kommt. Der Text des letzten Lobgesangs ist im Wesentlichen wie bei W. Nr. 244; allein außer dem wahrscheinlichen Druckfehler straf in Strophe 3, wo unser Text richtig hat: „straf“, heißt es statt des gleichlautenden Schlusses aller 3 Strophen: Dir sey ewig lob ere! hier jedesmal anders, nemlich bei Strophe 1: verflöndt vns mit tiklyche; bei Str. 2: ttreit für vns riterliche; bei Str. 3: Dir sey lob ewig kliche.

Hienach ist in übersichtlicher Weise zusammengestellt dies die Reihenfolge:

Fol. 2:	Die zehen Gebott.		
" 3:	Mein Seel erhebt (Lobgesang Mariä).		
" 4—10:	Herr Gott wir loben dich (Ambrosianischer Lobgesang).		
" "	Wir glauben all an einen Gott (das Patrem). Ephes. 4, 5, 6.		
" 11:	Gott sey gelobet und gebenedeiet.		
" 12:	Es ist das hayl vns kommen her. Rö. 3, 23—28.		
" 14:	Nun fröndt Euch liebe Christengmain. 1 Tim. 2, 4—6.		
" 16:	Wol dem Menschen.	Pfalm	1.
" 17:	Warumb tobet der hayden hauff.	"	2.
" 17:	Ach Herr wie send.	"	3.
" 18:	Erhör mich wann ich ruff.	"	4.
" 18:	Erhör mein wort.	"	5.
" 19:	Ach Herr straff mich nit.	"	6.
" 19:	Auff dich Herr ist mein trawen.	"	7.
" 20:	Herr vnser.	"	8.
" 21:	Ach Gott von himmel sich darein.	"	12.
" 22:	Ach Got, wie lang vergiffest mein.	"	13.
" 23:	Der thorecht spricht.	"	14.
" 23:	O Herr wer wiert sein wonung hon.	"	15.
" 24—26:	Erzürn dich nit, o frommer Christ.	"	37, ist sehr lang.
" 27:	O Herre Gott, begnade mich.	"	51, ist etwas lang.
" 29:	Es wöll vns Gott genedig seyn.	"	67.
" 29:	Herr Gott ich traw allein auf dich.	"	71, ist etwas lang.
" 31:	Herr du hast Luft an deinem land.	"	85.
" 33:	Juchzet dem Herren alle land.	"	100.
" 33:	Lobe den Herrn.	"	103.
" 35:	Do Irahel aus Egipten.	"	114.
" 36:	Es seind doch selig alle die.	"	119.
" 37:	Hilff Herre got dem.	"	116. }
" 38:	Wol den die straff send.	"	116. }
" 45:	Mich frewt dz mir ist.	"	122.
" 45:	Ich heb mein augen.	"	123.
" 46:	Wer Gott nit mit vns.	"	124.
" 46:	Nun wölche hie jr hoffnung gar.	"	125.
" 47:	Wa das Haus nit bawet.	"	127,
" 47:	Wol dem der in Gots forchte stat.	"	128.
" 48:	Aus tieffer not schrey	"	130.
" 49:	An Wasserflüssen Babilon.	"	137.
" 50:	Herr Got der du erforscheft mich.	"	139.
" 51:	Mein Seel lobe den Herren dein.	"	146.
" 52:	Chriſte warer Sun Gottes fron.		

ist nicht richt. bezeichn. sollte heißen: Pf. 119, welches d. längst. Pf. ist.

Wir sehen hieraus, daß das Gefangbüchlein wesentlich ein Pfalmbuch ist; denn außer den 7 ersten Liedern und dem letzten enthält es, da Pfalm 119 dreifach bearbeitet ist, in 33 Liedern eine Auswahl von 31 gereimten Psalmen, welche mit Auslassung von 119 Psalmen streng nach der gewöhnlichen Reihenfolge aufgeführt sind.

Alphabetisch geordnet mit möglichster Angabe der Verfasser bekommen wir folgendes Register:

Ach Gott vom Himmel sich darein	Fol. 21.	W. Nr. 185.	M. Luther.
Ach Gott wie lang vergiffest mein.	" 22.	" " 279.	M. Greiter.
Ach Herr straff mich nit.	" 19.	" " 531.	L. Öler.
Ach Herr wie send.	" 17.	" " 528.	L. Öler.
An wasserflüssen Babilon.	" 49.	" " 262.	W. Dachstein, hier z. ersten Mal.
Auff dich Herr ist mein trawen.	" 19.	" " 532.	L. Öler.
Auß dieffer noth.	" 48.	" " 187 u. 188	M. Luther.
Chriſte warer sun gottes fron.	" 52.	" " 244.	H. Sachs.
Der thorecht spricht.	" 23.	" " 261.	W. Dachstein.
Die zehen Gebott.	" 2.	" " 190.	M. Luther.

Do Ifrahel auß Egipten.	Fol. 35.	W. Nr. 281.	M. Greiter.
Erhör mein wort.	" 18.	" " 530.	L. Öler.
Erhör mich wann ich ruff zu dir. ¹⁾	" 18.	" " 529.	L. Öler.
Erzürn dich nit o frommer Christ	" 24—26 (?)	W. Nr. 555.	C. Hetzer.
Es ist das hayl vns kommen her.	" 12.	W. Nr. 223.	P. Speratus.
Es send doch felig alle die.	" 36.	" " 283.	M. Greiter.
Es wöll vns Gott genedig feyn.	" 29.	" " 189.	M. Luther.
Gott sey gelobet vnd gebenedeiet	" 11.	W. Nr. 192.	M. Luther.
*Herr du haft lust an deinem Land.	" 31.		Neu.
Herr Gott, der du erforscheft mich.	" 50.	W. Nr. 525.	H. Vogtherr.
Herr Gott, ich traw allein auff dich.	" 29(?)	" " 524.	H. Vogtherr.
Herr vnser.	" 20.	" " 533.	L. Öler.
Herr wer wirt.	" 23.	" " 251.	H. Sachs.
Hilff Herre Got dem.	" 37.	" " 284.	M. Greiter.
*Ich heb mein augen.	" 45 f.		Neu.
*Juchzet dem Herrn alle Land.	" 33.		Neu.
*Lobe den Herren.	" 33.		Neu.
Mein feel erhept den Herren mein.	" 3.	W. Nr. 521.	Symphorinus Pollio (Altbießer).
*Mich freut daß mir.	" 45.		Neu.
Nun fröudt Euch liebe Christengmain.	" 14.	W. Nr. 184.	M. Luther.
Nun welche hie jr hoffnung gar.	" 46.	" " 285.	M. Greiter.
O Herre Gott begnade mich.	" 27.	" " 280.	M. Greiter, hier zum ersten Mal.
O Herr wer wirt sein woung hon?	" 23.	" " 263.	W. Dachstein.
Wa das hauß nit bawet der Herr.	" 47.	" " 249.	H. Sachs.
Warum tobet der hayden hauff?	" 17.	" " 527.	L. Öler.
Wär Gott nit mit vns diese Zeit.	" 46.	" " 207.	M. Luther.
Wir glauben all an einen Gott.	" 4—10 (?)	W. Nr. 203.	M. Luther.
Wol dem, der in gots forchte stat.	" 47.	" " 196.	M. Luther.
*Wol dem die straff send.	" 38.		Neu.
Wol dem menfchen.	" 16.	W. Nr. 526.	L. Öler.

Auf der letzten Seite Fol. 55 verfo ist, wie schon bemerkt, das Ulmer Stadtwappen mit dem wilden Mann als Schildhalter. Aus dem ersteren Umstand geht hervor, daß das Büchlein mindestens ein quasi offizielles war; den wilden Mann hatte der Drucker Hans Grüner oder Gruner (Grüner geschrieben) von seinem Vorgänger Zainer wahrscheinlich mit dessen Druckerei übernommen. Daß Grüner der Drucker war, geht auch daraus hervor, daß mit dem Gefangbüchlein zusammengebunden und mit denselben Typen genau in demselben Format gedruckt unmittelbar auf das Wappen ein anderes Werklein folgt, welches in einer von hübschen Randleisten gebildeten und mit dem Ulmer Stadtwappen versehenen Einfassung den Titel führt: „Pfalter Daudis. Die hundert vnd fufftzig Psalmen/in gebets weyß. 1529.“ Dieses fast noch ganz vollständig²⁾ vorhandene Werklein schließt mit den Worten: „Ende dieses Pfalters. Getruckt zu Vlm durch Hans Grüner. 1.5.2.9.“

Es ist damit zugleich die Frage über die Entstehungszeit unseres ulmischen Gefangbüchleins entschieden. Das Jahr 1529 —, was auch wohl zu dem Verlauf der ulmischen Reformationsbewegung paßt; denn, wenn auch 1531 durch Herausgabe der sog. Reformartikel die Organisation des evangelischen Kirchenwesens in Ulm vollendet war, so wurde doch schon 1527 die Fronleichnam-Prozession und 1529 die Messe abgeschafft. Älter kann es keinesfalls sein, da es außer den verzeichneten Liedern nach den Spuren auf den wenigen Fragmenten der zu Grunde gegangenen ersten 30 Blätter, wie schon erwähnt, auch den verdeutschten Ambrosianischen Lobgesang enthielt und zwar nach der Uebersetzung von Johannes Brenz, welche, soviel bekannt ist, zum erstenmal im Jahr 1529 in Straßburg erschien.

Außer Brenz stellen sich als Verfasser der Lieder heraus: Luther bei 8, Oeler bei 8, Greiter bei 6, Hans Sachs bei 4, Dachstein bei 3, Vogtherr bei 2, Paulus Speratus, Symphorinus Pollio und Hetzer je bei 1 Lied.

Die übrigen 6 Lieder, nemlich in alphabetischer Ordnung: 1. Herr du haft Luft an deinem Land; 2. Ich heb mein augen; 3. Juchzet dem Herrn alle Land; 4. Lobe den Herrn;

¹⁾ So nach einem noch vorhandenen Rest.

²⁾ Es fehlen bloß 3 Blätter in der ersten Lage, die Psalmen 1, 4—6; 2; 3; 4; 5 umfassend. Daselbe schließt mit der Lage P. V, umfaßt also, da jede Lage 8 Blätter enthält, ohne jene fehlenden Blätter jetzt noch 114 Blätter.

5. Mich freut, daß mir; 6. Wol dem die straff send etc. gehören einem oder mehreren unbekanntem Verfassern an, höchst wahrscheinlich einem Ulmer, da sich sonst nirgends eine Spur von ihnen findet. Wer dieser Ulmer gewesen sei, darüber kann man vorläufig nur Vermuthungen haben. Am nächsten liegt Hans Grüner selbst, da derselbe, ehe er Drucker wurde, in Ulm lateinischer Schulmeister d. h. Rektor der lateinischen Schule war und es in der Vorrede zu dem mit dem Gefangbüchlein verbundenen profaischen Pfalter heißt: „derohalben hab ich vielen zu dienst dylen Pfalter . . . in gebets weise gesetzt wöllen lassen im truck außgon,“ Worte, welche man ebenfogat auf den Verfasser, wie auf den Drucker beziehen kann. — Uebrigens kann man auch an den Nachfolger Grüners in dessen früherem Amte, nemlich an Michael Brodhag denken, welcher der Herausgeber des Katechismus von Som (Sam) ist, der innerhalb Randleisten den Titel führt: „Christenliche Vnderweyfung der Jungen, in frag, weiß von dem glauben, Vatter vnser / vnd zehen Gebotten. Gepredigt zu Vlm in der Pfarr, Im MDXXVIII Jar,“ auf der Rückseite des Titels mit den Worten beginnt: „Allen Christgläubigen zu Vlm Michel Brodhag, Schulmeister in Sprachen daselbst etc.“ und die Vorrede auf Seite 8 mit den Worten schließt: „Zu Vlm Anno 1528 Menße Dezembri.“ Die Typen der Vorrede dieses Katechismus sind genau dieselben, wie die unseres Gefangbüchleins und des profaischen Pfalters; der Katechismus ist also zuverlässig bei Grüner in Ulm gedruckt. — Möglich ist es auch, daß Som selber der Verfasser jener 6 Lieder ist.

Wer es aber immer sein mag, zu bedauern ist trotz des geringen poetischen Werthes der Lieder, daß von Nr. 1 nur die 4 ersten Zeilen vorhanden, Nr. 4 und das große Lied Nr. 6 nur sehr fragmentarisch und bloß die Numern 2, 3 und 5 ziemlich vollständig erhalten sind. — Die Frage, ob das Gefangbüchlein, dessen eigentlichen Titel zu geben wir nicht einmal im Stande sind, außer den bisher genannten 40 Liedern, dem Ambrosianischen Lobgesang und den 3 Liedern, von welchen nicht einmal die Anfänge im Register gelesen werden konnten, noch mehr enthalten habe, wird zu verneinen sein. Denn die Blätter 2. 3. 11. 12. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 27. 29. 31. 33. 35. 36. 37. 38—45. 46. 47. 48. 50. 51. 52 sind alle durch die in dem Register bezeichneten Lieder in Anspruch genommen, von welchen entschieden einige längere bei dem kleinen Format mehr Raum als den eines einzigen Blattes einnahmen und wozu noch die 3 weiteren kommen, deren Anfänge uns fehlen.

2.

Der Text der bisher unbekanntem 6 Lieder, soweit er zu retten war, ist folgender:

Nr. 1. Der 85. Pfalm.

HErr du haft luft an deinem land / (bring)st ¹⁾ wyder die gefangenen Jacob / du nimmst wegk deins volks sü(nd vnd sch)and bedeckest all jr Sünd	Fol. XXXI. v.
. elend.	

Nr. 2. Der CXXIII. Pfalm.

ICH heb mein augen auff zû dir / d' du sitzst in des himmels zier / w(ie) die augen der Knecht behendt / f(e)- hen auf irer herren hendt. Wi(e die augen der mä)gd(e) schauen auf die hände irer frauen, so sehen vn) fer augen auff Gott / biß er vns hilfft auß aller not.	Fol. XLV. v.
Erbarm dich herr erbarme dich / mit deiner hilff nit von vns brich / dann wir seind der verachtung vol / du bist der vnß kan helffen wol. Unnser seel ist verspot verlacht / von reychen vnnnd mit schmach veracht / von den hoffertigen stammen / hilff vnns von jn herr Gott Amen.	Fol. XLVI. r.

¹⁾ Das in Klammern Befindliche ist verloren und Konjektur.

Fol. XXXIII. r.

Nr. 3. Der 100. Pfalm.

Juchzet dem Herren alle land / — —

— — — — — / — — — — — / — — — — —

Fol. XXXIII. v.

frölich vor im stand / vnd dienet j(m mit)
freuden.Erkennet das der Herr ist G(ott / er)
hat vns gmacht auß staub vnnnd K(oth / zu)
schafen seiner wayde / zu seinem (volk)
das er aus not erlöset vnd auß (leide).Mit danck geht zû sein porten ein /
mit loben in die vorhöff sein / vnnnd thuet
jm ehr beweyfen / dann er hilfft allen auß
der peyn / die seinen namen preysen.Dann der Herr ist gût vnd gne(dig /)
(vn)d seine guete weret ewig / dr(um dan-
ket) seinem namen / sein glau(b vnd
warheit ist) bftändig / durch (Gott in ewigkait)
Amen.

Nr. 4. Der 103. Pfalm.

Fol. XXXIII. v.

1. Lobe den herren (meine feel) /

— — — — —
— — — — —
— — — — —

Fol. XXXIII. r.

2. vnd hailet alle dein Krankheit / vnnnd
(erlö)set dein leben / von der gruben vnnnd
(allem) laid / vnd der dich krönet eben / mit
(gnade) vnd barmhertzikait / der dein mundt
(fröhlich macht) allzeit / mit gutem überflüßig.3. Vnd deine jugent wirt vernewt / wie
der Adler mit frewden / der herr schaf-
fet gerechtigkeit / allen die vnrecht ley-
den / der hat sein wege vnd sein ban / sey-
nen Knecht Mose wissen lan / vnd Israeł
sein thûne.4. Barmhertzig gnedig ist der Her(r)
langmuettig großer guette / Der H(err)
(w)irdt nicht hadern ymmer / noch— — — — —
— — — — —
— — — — —

5. — — — — —

— — — — —
— — — — —

Fol. XXXIII. v.

thon die sünd der Herr / das sy vnns
verdammet.6. Wie sich erbarmet ain vatter / (vber)
sein liebe kinde / Also erbarmet sich (der)
Herr / der die in furchte finde / (denn)
Got der Herr erkennet recht / wie (wir so)
ain schwaches gemecht / er denckt / das
wir seind staube.7. Ain mensch ist in seinr zeyt wie hew /
er blueet wie ain blûme / wann der windt
weht darüber frey / so bläuft er sy bald
(u)me / das sy kennet nymmer jr steett /
(also e)s auch dem menschen geet / wann
(jn die p)est anblafet.— — — — —
— — — — —
— — — — —

Nr. 5. Der CXXII. Pfalm.

Fol. XLV. r.

1. Mich frewt / das mir ist glaget an /
das wir yns haus Gotts werden gan /
(v)nd das vnser fueß werden steen / Jeru-
salem in dein porten.

2. Jerusalem die bawet ist / wie ain stat
(d)er da nichts gebrift / die sich ainig helt
(zu)samen / da hinauff steygen die stam-
(m)en.

3. (Ne)mlich die stammten des Herren /
— — — — —
— — — — —
grichtstûl sitzen.

Fol. XLV. v.

4. Stûl des hauß Dauids ewigklich /
gruesset Jerusalem freuntlich / es muesse
wolgehn allen den / die dich von hertzen
lieb haben.

5. Frid muesse sein in dein mauren / d(ie)
voelle in dein palasten / vmb meinr brue-
der vnd fründ willen / will jeh frid über
dich reden.

6. Vmb des hauß willen des Herren /
vnfers Gottes will jeh sûchen / dein be-
stes zû seinen ehren / gelobt sey er ewig
Amen.

Nr. 6. Der CXIX. Pfalm.

Fol. XXXVIII. v.

1. Wol den die straff send — — — / — — —
— — — — — / (auff seine zeug-
nuß a)chten / mit hertzen jm nach trach-
(ten / d)y thûnd nit args gonds Herren
straß / wilt Herr dein gpott sein gach-
tet groß / O thû mein weg verwalten /
dein sitten ich will halten. Dann wird
ich nit gefchendt vor dir / wann all dein
spot sein steht vor mir / mit rechtem her-
tzen lobe dich / dein gricht mich lehrt /
gar laß nit mich / wird ich dein bundt
wol halten.

Fol. XXXIX. r.

2. Wie richt ain Jüngling seine pfadt /
so er nach deinen worten gat / zû dir stond
all mein dancken / laß mich vom gpott
nit wancken. Mein hertz dein red ver-
waret sehr / das ich dir Herr nitt sünde
(g)er / du bist gesegnet Herre / dein sitten
(du) mich lere. Mein lefftz dz gricht deins
(mund)s verkündt / (ze)ügnus ll
— — — — — / — — — — —
— — — — — / — — — — — /

Fol. XXXIX. v.

3. Vergilt dein knecht leben vn(d werk) /
dein wort mein aug erleucht ich m(erk) /
deins gsatzes große wunder / ain gast
des lands herunder. Nitt birg vor mir
dein gpott / mein seel / nach dein gericht
allzeyt hat quel / die hoffart thûstu haf-
fen / verflûchst die dein gpott lassen. Re(tt)
mich vor schand / dann jeh bewar / dein
zeügnus steiff / die Fürsten gar / zû hauf

reden sy wider mich / dein knecht dein sitten
tracht doch ich / mein luft / vnd red
dein zeignuß.

4. Ich lig im staub erquick mein feel /
nach deinem wort mein weg dir zel / haft
ghoert lehr mich dein sitten / deinr gpot
weg zaig / ich bitte. Daß jeh auß seh(rei)
die wunder dein / vor laid treüfft auß (das)
(hertze m)ein / richt mi(ch au)ff nach dei(m wor)
(te) / ~ ~ ~ ~ ~ // ~ ~ ~ ~ ~ /

Fol. XL. r.

deinr zeignus / Herr mich nit sehend /
den weg deinr gpott lauff jeh behend /
mein hertz haft aufsgebraytet.

5. Deinr fatzung weg zayg mir o herr /
ich halts zuo end dein gfatz mich lehr / ver-
wars mit gantzem hertzen / für¹⁾ mich dein
steig im schmerzen. Mein hertz zuo dey-
ner zeignus lenek / vnd nit zum geitz
mein aug verwenek / daß sech kein üp-
pig sache / dein wort mich lebend mache.
Richt auff dein knecht dein red alldoch /
in deiner forecht verwend mein schmach /
(d)ie²⁾ jeh entlitz / dein gricht seind güt / lich³⁾
deinr gpott gert all mein mütt / dein
grechtigkait mich labe.

6 Mir kumm dein guet dein hayl o Herr /
nach deiner red gib antwort mer / dein
— et — em seh — ~ / (ho)ffnung
~ ~ ~ ~ ~ / ~ ~ ~ ~ ~

Fol. XL. v.

all zeyte / frey wandeln in der weite / d(ein)
gpott lich ich / dein Zeugnus sehrey / vorn
kügen stoltz on schanden frey / in dein
gebott hab ich groß luft / seer ich sy lieb /
mein lynn sein ghrüft / dein sitten steht
zû yeben⁴⁾ (lic!)

7. Gedenk deins worts dein Knecht in
dem / du mich entheltst dz ich nit schem /
mich meiner großen quelung / dein wort
ist mein erlabung. Die stolzen hond mich
fer verspot / doch wenck ich nit von dein
gepot / gdenck Herr deinr gricht vor Zey-
ten / dein trost macht fröhlich streytten.
Der sündler schreck hat mich erwücht /
die dein gfatz hond⁵⁾ ich sing mitt luft /
dein sitten in dem ellend mein / denck
Herr des nachts deins namens feyn /
gfehicht vmb d(ein) sitten willen.

8. Ich (hab glagt Herr) ~ ~ ~ ~ / ~ ~ ~
~ ~ ~ ~ ~ / ~ ~ ~ ~ ~
~ ~ ~ / (mein)

¹⁾ führe mich deine Staige im Schmerze.

²⁾ die ich scheue.

³⁾ Siehe.

⁴⁾ Vielleicht Druckfehler statt yehen: meine Sinne sind bereit von deinen Sitten immer zu reden.

⁵⁾ höhnen.

weg tracht¹⁾ ich mit fleyffe / mein fueß zû
deiner zeügnus wend / zû thun dein gpot
schnel vnd behend / Gotloß rotten mich
rauben / dein gfatz thû ich nach klauben.
Schrey auß zû nacht das lobe din / dein
vrtheil gerecht / ain gfel jeh bin / die fürch-
ten dich vnd haltend wol / dein gpot O
Herr die erd ist vol / deinr gnad dein bund
mich lere.

Fol. XLI. r.

9. Güts thûft dein Knecht Herr nach
dein wort / gûtt sitt vnd kunft lehr mich
mein hort / dein gpot glaub ich thet felen /
ehe du mich Herr thetft quelen. Lieb jetz
dein Wort dann guetig bist / dein sitt lehr
mich der stoltz falsch list / auf mich e(r)
dicht mit müte / halt ich dein gpott inn
hûte. Ir hertz ist dick dem vnfehlt glich /
in deinem gfatz erluft ich mich / wol mir
daß m(ich) ~ ~ ~ ~ / ~ ~ ~ ~
~ ~ ~ ~ / ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ / .

10. Dein handt macht vnd berayt mich
herr / gib mir verstandt dein gpot mich
lehr / gotßfoerchtig auff mich sehen / froh
das ichs Gfatz darf yehen. Ich wayß
herr das dein vrtail gerecht / billich strafft
mich dein guet machs schlecht / bitt troest
mich nach dein worte / dein gunft meins
lebens horte. Mein luft dein gfatz der
stoltz werd gsehndt / er thûtt mir falsch
ich red on end / dein gpot Gotsfürchtig
ker zû mir / mein hertz bleib o herr steyff
an dir / das ich nit kumm zû schanden.

Fol. XLI. v.

11. Nach deinem hayl verdort mein feel /
dein wort helt mich mein aug leit quel /
spricht wenn troest mich O Herre / ain
weinschlauch an der derre. Deinr sitten
nit vergiß wie vil / der tag deins knechtß
(w)enn ist das zil / d(er feind) / die stoltzen
(buoben / die graben mir vil) gruo-
(ben). ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
(gpot) ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

Got / falschlich gar bey²⁾ verzert im land /
laß nit dein gpott lab mich zû hand / ich
halt deins mundes zeügnus.

Fol. XLII r

12. Dein wort ewig in himlen bistot / von
gfehlecht zû gfehlecht dein trew Herr
Gott / die erd vnd tag stond feste / dein
wort macht sy auffß beste. Zû deinem
griecht finds all dein knecht / wa nit dein
gfatz mein luft / wers schlecht / vmm mich
gethon im leyden / wils gpot ewig nit
meyden. In dem mich labst / Herr dein
bin ich / hayl mich / dein gpott sîch ich /
auff mich der gotloß wart / das er vmb-
bring / doch ich ein end sach aller ding /
dein gpot haft weyt gepraitet.

1) betracht.

2) beinahe.

Fol. XLII. v.

13. Wie seer lieb ich dein gpot alzeit / ist es
 mein red / mein feind ich weyt / fürtriff
 in weißhait gpotte (/ ew)ig b(lei)bt mein
 Herr (Gotte / mehr weiß ich denn) die l(eh-)
 (r)er me(in / mein rede sind die zeugnuß dein
 bin klüger den die alten / denn)

jch dein gpot thû halten. Vom boefen weg
 mein fueß abker / verwar dein wort deinr
 grechten lehr / nit laß die du mir thetest
 kund / fueß wie das höng dein red meim
 mund / drumb all falfch weg ich lasse.

14. Dein wort mein fuefs erleücht vnnd
 pfaedt / nam für vnnd sehwür zû halten
 staet / dein rechte griecht ward fere / ver-
 uolgt erlab mich Herre. Nach deinem
 wort frey gab meins munds / ich bitt
 nembt an dein griecht thûst kunt / mein
 feel staets in meinr hande / dein gfatzt ich
 ymmer ande. Der gotloß hat mir strick ge-
 stelt / an deinem gpot hab ich nit gefelt /
 mein ewig erb die zeügnus dein / meins
 hertzen freüß / genaigt ich bin / dein bund
 auß end zû halten.

15. Böß ü ft / dein gfatzt ich lieb /
 (mein) schi(rm vnd schild du bist) ich üß /

— — — — — / — — — — —
 — — — — — / — — — — —

Fol. XLIII. r.

(l)ebe ich / du bist mein wart Herr sehend
 nit mich / velt mich so wird ich gefunde /
 dein bund mein luft all stunde. Wer an
 dein sitten irrt zertritt / ir gdenck sind
 arg wie schaum verwirft / vom land
 all gotloß / drumb mir gefelt / dein forcht
 mein flayseh heßt daß nit felt / mich
 thünd dein griecht erschrecken.

16. Ich thet o Herr dein griecht vnn recht /
 nit gib mein sehendern deynen knecht /
 globß best für in thû wenden / dann mich
 die stolzen sehenden. Main aug erligt
 nach deinem hayl / nach recht deins worts
 dein guet mittail / dein knecht lehr mich
 dein sitten / herr ich dein knecht dich bit-
 te. Weyß mich dein zeügnus das ich
 lehr / thûs Herr zeit ifts verruckt honds
 sehr / dein gfatzt derhalb lieb ich dein
 gpott / fürs — — — — — /
 ich h(aß all falsche Wege).

Fol. XLIII. v.

17. (Vol wonders sind die zeügnus dein /)
 drumb het ich acht die fele mein / die th . . .
 deinr wort ist klarhait / erleücht die kind
 von thorhait. Thet auff mein mundt zoch
 lufft an mich / dein gpot gefelt mir Herr
 auff mich sich / thû mir von griecht deinr
 fründe / im wort mein füßtrit gründe.
 Es herseh in mir all boßhayt nit / rett
 mich vor schand der leüt damit / ich halt
 dein gbott dein anglicht zayg / dein
 knecht dein sitten lehr mein aug / vmbs
 Gfatzt geüßt auß groß beche.

18. Herr du bist gerecht / dein gericht red-
lich / dein zeignus war / büststs fast bil-
lich / mein eiffer thüt mich freffen / deins
worts mein feind vergessen. Fast wol
bewert ist all dein gsprech / dein knecht
hats lieb / klein vnnnd verschmecht / bin
ich / vom gpott nit weyche / dein recht
(r)uht e(wig) gleich(e. Wahr) ist dein gsatz /
(vil angft vnd)not / (hat troffen) mi(ch)
(an dein gebott / hab ich Herr lust dein)
(Ze)ignus gerecht / in ewikait liebt sy dein
knecht / mach michs verston so leb jch.

Fol. XLIIII. r

19. Ich sehrey mit hertzen hoer mich herr /
deyn Bundt halt jch sehrey zû dir seer /
nach hayl das jch verbringe / dein zeig-
nus schaff mir glinge. Vor tag im dun-
ckel kam vnn schri / deins worts halt mich
mein augen frue / wachend dein wort zû /
sagen / nach barmung hoer mein klagen.
Nach dein gericht lab mich Herr Gott /
zûr fünd mein feind sich gnahet hat / ist
ferr vom gsatz herr bey mir bist / war all
dein gpot vor lengft ich wift / das ewig
vest dein zeignus.

20. Sich Herr mein quel erlabe mich /
dann deines Gsatz vergiß nit ich / rett
mich vnnnd richt mein sache / dein wort
mich lebend mache. Das hayl ist von
(gotlo)sen ferr / sy s(cheue)nd nit deinr sitte
(herr / — — — — — g /
— — — — — . (Vil ist)

meinr feind deinr zeignus acht / ich sach
die schelek mein hertz verschmacht / thuon
nit dein wort / sich Herr mir liebt / dein
gpott war ifts mich lab dein guet / deins
grichts recht bstond allewig.

Fol. XLIIII. v.

21. Vmbsonst sind mir die Fürsten ghaß /
dein wort mein hertz schreckt über dmaß /
mich froet dein gsprech bringt luste / wie
jch ain beüt erwüfchte. Die lug ich haß
dein Gsatz gefelt woll / lob dich im tag
auch sibenmal¹⁾ / vmb dein recht gricht
vil friden / dann fründes gsatz hernyden.
In schad²⁾ kain fall deins hayls ich harr /
thû herr dein gpott mein sel verwar / die
zeignus dein / liebt sy fast seer / jch halt
dein gpott dein zeignus Herr / vor dir
feind all mein wege.

22. Mein gfang trett für dein angficht
herr / dein wort le(hr mich dein gb(ot —)
— / für — — — — — / — —
— — — — — /. (Wenn du mich)
lehrft die sitten dein / antwort dein wort
die zunge mein / dann gerecht seind all

Fol. XLV. r.

¹⁾ Siebenmal als Reim auf woll läßt eher auf einen Niederschwaben als Verfasser schließen, denn auf einen Oberschwaben: denn in Ulm sagt man statt mal nicht mäl, sondern maul.

²⁾ Ihnen schade.

dein gpötte / dein handt helff mir Herr
 Gotte. Hab sy erwoelt beger dein hayl /
 (dei)n gfatz mich luft / es leb mein feel¹⁾ /
 thue loben dich / mir helff dein recht / yrr
 wie ein fehaf fûch deinen knecht / deinr
 gpot hab nit vergeffen.

Nochmals die Bauanlage des Münsters in Ulm.

Im Heft I, 1878 der Vierteljahrschrift habe ich mir erlaubt Einiges über die Bauanlage des Münsters zu veröffentlichen. Ich sehe mich jetzt veranlaßt dies theilweise zu berichtigen resp. zu ergänzen.

Bei Bestimmung der Pfeilerstärke des Hauptthurmes habe ich mich auf Mauch berufen (Baugeschichte 1864), der seine Ansicht durch die in München seiner Zeit aufgefundenen und nach England verkauften Plane bekräftigte.

Ogleich auf Veranlassung des Münsterbauamtes Kopien dieser Plane später beschafft worden waren, so waren sie doch eine Zeit lang unzugänglich, weil verlegt, und so konnte auch ich keine Einsicht in dieselben erlangen. Erst geraume Zeit nach Veröffentlichung des 1. Heftes hatte ich durch die Güte des Münsterbauamts Gelegenheit, diese Plane zu Gesicht zu bekommen.

Leider beschränken sie sich blos auf den Grundriß des Thurmes und des Achtecks. Es ist daraus zu ersehen, daß der Grundriß des Thurmes nicht einmal vollständig gegeben ist, indem der nach dem Mittelschiff gekehrte Theil der Ostpfeiler fehlt.

Doch läßt sich aus dieser Zeichnung entnehmen, daß, wenn der Bau wirklich nach ihr ausgeführt wurde, diese Ostpfeiler einen bedeutend größeren Querschnitt — 300 statt 200 Quadratfuß — erhalten hätten und somit deren Tragfähigkeit um die Hälfte vermehrt gewesen wäre. Die Pfeiler hätten nämlich unter der Süd- und Nordwand des Thurmes dieselben sich verjüngenden Anfätze erhalten, wie dies beim östlichen in das Mittelschiff führenden Bogen stattfindet, wodurch die Spannweite dieser Bogen, nicht wie ursprünglich angegeben circa 50', sondern nur 30' betragen hätte; auch wären die Pfeileranfätze nach den Haupt- und Seitenschiffen größer geworden, als sie Mauch angegeben.

Die von den Vorhallen nach den Seitenschiffen führenden Bogen waren, nach den aufgefundenen Planen, ähnlich dem vom Thurme nach dem Mittelschiff führenden, jedoch waren sie wahrscheinlich etwas weiter, 33', gesprengt, indem die Zeichnung noch die westlichen Eckwulsten des betreffenden nördlichen und südlichen Pfeileranfatzes andeutet und man annehmen muß, daß die vorhandenen Pfeileranfätze an der äußeren Wand der Seitenschiffe die entsprechenden Widerlager waren, was durch die gleiche Profilierung bedingt erscheint.

Gerade auf die Mitte dieser Bogenöffnungen der Vorhallen trifft nun auch die Mittellinie der die Seitenschiffe in ungleich breite Hallen theilenden Rundpfeiler. Da nun diese große Bogenöffnungen der Vorhallen durch das Unterfangen des Thurmes schon ums Jahr 1492—1500 zerstört, beziehungsweise umgeändert worden waren, so bleibt es doch äußerst auffällig, daß die erst um 1502—1507 eingesetzt worden

¹⁾ feel im Reim auf hayl, also fail, ist gut Ulmisch.